

**Himmelfahrt 2025
Sachsenforst**

Stand 27.5.2025

Gottesdienst Kirchengemeinden Graupa-Liebenthal

Donnerstag, 29.05.2025 - Christi Himmelfahrt 10.00 Uhr Sachsenforst

Vorspiel	Posaunen
Begrüßung	Nitzsche
EG 444, 1-4 Die Güldene Sonne	Posaunen / Gemeinde
Eingangsgebet	Nitzsche
Lesung 1. Sam. 8, 22-28 (Gute Nachricht)	Gemballa
SVH 18, 1.2.5 Wir feiern deine Himmelfahrt	Posaunen / Gemeinde
Geschichte von Salomo erzählt	Holzweißig
Musik	Posaunen
Gedanken zu Salomo und unseren Herzen	Nitzsche
EG 432, 1-3 Gott gab uns Atem	Posaunen / Gemeinde
Fürbittgebet	Nitzsche / Gemballa
SVH 47, 1-6 Bist zu uns wie ein Vater (Ref.n.2.4.6)	Posaunen / Gemeinde
Dankopferansage	Nitzsche
EG 425, 1-3 Gib uns Frieden	Posaunen / Gemeinde
Abkündigungen	Nitzsche
Segen (gesprochen)	Nitzsche / Gemeinde
Nachspiel	Posaunen

Begrüßung

Heute ist Himmelfahrt. Wir sind unter Gottes weiten Himmel. Der Himmel macht unser Herz und unsere Sinnen weit und manchmal auch sehr klar.

Im letzten Jahr haben wir verschiedenen gespürt, getastet, geschätzt. Gestaut. Heute soll es um unser Herz gehen und was das mit Himmelfahrt zu tun hat.

Es ist schön, dass wir heute in der freien Natur sind und davon werden wir auch etwas wahrnehmen. Es ist schön, dass heute viele mitmachen oder eigentlich Sie alle. Besonders begrüßen möchte ich den Posaunenchor, ohne den das hier im Freien überhaupt nicht gehen würde und der wieder einmal exzellente Stücke erarbeitet hat.

Eingangsgebet

Lesung (1. Sam. 8, 22-28)

2 Salomo trat vor den Augen der ganzen Gemeinde Israel vor den Altar des HERRN, breitete die Arme zum Himmel aus

23 und betete:

»HERR, du Gott Israels! Weder im Himmel noch auf der Erde gibt es einen Gott wie dich.

Du stehst zu deinem Bund und erweist deine Güte und Liebe allen, die dir mit ungeteiltem Herzen dienen.

24 So hast du an deinem Diener, meinem Vater David, gehandelt.

Der heutige Tag ist Zeuge dafür, dass du dein Versprechen gehalten hast.

26 Gott Israels, lass doch in Erfüllung gehen, was du meinem Vater David, deinem Diener, versprochen hast!

Gott Israels, lass doch in Erfüllung gehen, was du meinem Vater David, deinem Diener, versprochen hast!

27 Aber bist du nicht viel zu erhaben, um bei uns Menschen zu wohnen? Ist doch selbst der ganze weite Himmel zu klein für dich, wie viel mehr dann dieses Haus, das ich gebaut habe.

28 HERR, mein Gott! Achte dennoch auf mein demütiges Gebet und höre auf die Bitte, die ich heute vor dich bringe:

29 Richte deinen Blick Tag und Nacht auf dieses Haus, von dem du gesagt hast: 'Hier soll mein Name wohnen!' Höre mich, wenn ich von hier aus zu dir rufe.

Salomo pantomimisch - Text gelesen

Für das Rollenspiel brauchen wir drei Personen als König Salomo und als zwei Mütter aus früherer Zeit verkleidet. Außerdem werden eine Babypuppe und ein Schwert gebraucht.. Ein Erzähler führt durch die Geschichte.

	Schaut, das ist König Salomo. Er ist ein noch sehr junger König. Sein Vater David ist gestorben. Nun muss Salomo über Israel regieren. <i>(Salomo schreitet mit Königsmantel und Krone auf und ab.)</i>
	Das ist eine große Aufgabe für einen jungen König. Er hat sehr viel zu bedenken und zu tun und abends fällt er in einen tiefen Schlaf. So auch in dieser Nacht. <i>(Salomo legt sich auf eine mit Kissen und Decke ausgestattete Gartenliege, falls er in dieser Liegeposition von der Gemeinde gesehen wird. Andernfalls schläft er im Stehen ein, so wird es dann auch erzählt. Er schnarcht laut und vernehmlich</i>
	Im Traum hört er Gottes Stimme.
Stimme Gottes:	Salomo, du darfst mich um etwas bitten! Hast du Wünsche, die ich dir erfüllen soll?
Erzählerin:	Salomo antwortet im Schlaf.
	Gott, es ist nett, dass du mich fragst, was ich mir wünsche. Weißt du, ich fühle mich schwach und klein. Und doch soll ich König sein für ein Volk, das so groß ist, dass es niemand zählen kann! Darum bitte ich dich, Gott: Schenk mir ein mutiges und kluges Herz, damit ich ein guter König für dein Volk bin. Ein König, der für Frieden und Gerechtigkeit sorgt. Ein König, der weiß, was gut und was böse ist. Willst du mir ein solches Herz schenken, Gott?
	Gott antwortet: Mir gefällt, was du sagst, Salomo. Es ist gut, dass du nicht um Macht und Reichtum gebeten hast, denn das macht keinen guten König aus dir. Ich werde deinen Wunsch erfüllen und dir ein mutiges, kluges Herz schenken, das sich für den Frieden und die Gerechtigkeit einsetzt. Und dazu gebe ich dir das auch noch, wofür du mich nicht gebeten hast: Macht, Reichtum und Ehre. Es wird keinen König wie dich geben auf Erden! Wenn du meine Gebote hältst und nach meinem Willen lebst, dann schenke ich dir ein langes Leben!
	Und so geschieht es. Salomo wird ein großer König mit einem mutigen, klugen Herzen. <i>(Salomo ist aufgestanden und schreitet wieder auf und ab.)</i>
	Aber einmal wird Salomo auf eine harte Probe gestellt. Ob sein Herz wohl die richtige Entscheidung trifft? Schaut, da kommen zwei Frauen aufgeregter herbeigelaufen. <i>(Die beiden Frauen kommen eilig und schimpfend heran und schubsen sich feindselig. Sie treten vor den König. Die zweite Frau hält die Babypuppe fest an ihr Herz gepresst.)</i>
	Erste Frau: König Salomo, mein Herr und Gebieter <i>(Sie verbeugt sich).</i>

	Die Frau hier an meiner Seite und ich wohnen in einem Haus. Und wir haben gleichzeitig vor drei Tagen ein Baby zur Welt gebracht. Niemand war dabei, ganz allein waren wir. Aber nun hör gut zu: Diese schreckliche Person hat sich im Schlaf aus Versehen auf ihr Baby gelegt und es erdrückt. Ihr kleiner Sohn ist tot! Das ist ja schlimm genug, aber was dann geschah, wirst du mir kaum glauben: Die Frau steht auf, nimmt meinen süßen, kleinen, lebendigen Sohn heimlich aus meinem Arm und ich merke es nicht, weil ich fest schlafe. Und dann legt sie mir stattdessen ihren toten Sohn in die Arme. Ich wache morgens auf und sehe: Mein Sohn ist tot! Doch bevor ich zu weinen und zu schreien beginne, sehe ich: Das ist ja gar nicht mein Sohn! Mein Sohn ist bei der anderen und er lebt!!!
Zweite Frau:	Nein, du lügst! Mein Sohn lebt und dein Sohn ist tot!
Erste Frau:	Du bist verrückt! Mein Sohn lebt und dein Sohn ist tot! Und so geht das noch eine Zeit hin und her
Salomo:	Ruhe, ihr beiden! Hört jetzt, was ich, der König, dazu sage. Hier ist ein Schwert! Ich werde das lebendige Kind in zwei Hälften teilen und jeder von euch eine Hälfte geben!
Erste Frau	Nein, König Salomo, das kannst du nicht tun! Lass mein armes Kind leben! Lieber will ich es der anderen lassen. Aber töte meinen lieben Sohn nicht!
Zweite Frau	Nein! Sei still! Das Kind soll nicht mir und nicht dir gehören. Teil es in der Mitte durch, Salomo! <i>(Sie reicht dem König die Puppe.)</i>
Salomo	Nun weiß ich, wer die wahre Mutter ist. Ich habe euch auf die Probe gestellt! Du bekommst dein Kind, denn ich habe deine Mutterliebe erkannt
	Er gibt das Kind der ersten Frau
	Zur zweiten Frau sagt er: Du aber hast gelogen! Du gehst ohne Kind nach Hause. <i>(Schickt die Frau mit ausgestreckten Arm davon)</i>
	Ihr seht: Gott hat Salomo ein kluges Herz geschenkt. Das Volk, das von dieser Geschichte hört, liebt und verehrt seinen König sehr.

Himmelfahrt 2025 Sachsenforst

Liebe Kinder, liebe Gemeinde

Beginn: Herz fühlen, spüren wie es schlägt, manchmal langsam (wenn wir ruhig sind oder im Schlaf), manchmal schnell (wenn wir aufreget sind, uns anstrengen oder Sport treiben).

Unser Herz und unser Kopf haben viele Verbindungen was unser Fühlen, unser Mitgefühl und vieles andere betrifft.

Manchmal liegen unser Herz und unser Kopf weit auseinander. Vom Gefühl her möchten wir das eine und unser Verstand schickt uns in die andere Richtung.

Richtige Entscheidungen treffen, das ist schwer.

Es gibt Menschen, die schauen sich alle Umstände an, wägen sie in sich ab und dann haben sie eine Entscheidung getroffen und die muss dann auch gelten.

Es gibt auf der anderen Seite Menschen, die können sich einfach nicht entscheiden. Sie wollen alle Umstände einbeziehen. Sie wollen niemand verletzen oder benachteiligen. Alles soll ausgewogen sein und so, dass jeder mit dem Gefühl nach Hause geht, sein Recht bekommen zu haben. Aber wenn sie ihre Entscheidung getroffen haben, dann fangen sie neu an zu überlegen: wäre es nicht doch anders herum besser gewesen? Habe ich wirklich alle Faktoren berücksichtigt, die es zu berücksichtigen gilt.

Ich sage Ihnen ehrlich: Ich tue mich mit Entscheidungen in der Regel schwer. Nicht nur wenn es am Himmelfahrtstag darum geht, draußen oder drin, wenn das Wetter so auf der Kippe steht.

Nein, eine gute Entscheidung zu treffen, das ist wirklich nicht leicht. Heute kommt hinzu, dass ja so gut wie alles in unserem Leben durch Gesetze, Vorschriften, Ausführungsbestimmungen usw. geregelt ist. Das ist ja auf der einen Seite gut, weil es die Willkür verhindert, aber Hand aufs Herz, wer soll diese ganzen Gesetze und Regeln kennen?

In dieser Zwickmühle steckt auch Salomo und bittet Gott deshalb um ein weises Herz. Und dann kommen eben die beiden Frauen auf ihn zu. Tragen Ihren Fall vor.

Zeugen gibt es keine, DNA-Test, auch keine anderen Ermittlungsergebnisse. Man könnte die Nachbarn befragen.

Es ist eine Sorgerechtsfrage - welcher Mutter gehört das lebende Kind. Er läßt sie erst einmal erzählen, wiederholt das Gehörte, ob auch alle alles richtig verstanden haben. Aber kein Ergebnis. Es steht Aussage gegen Aussage. Eine von beiden spricht nicht die Wahrheit, sondern hat im Gegenteil ziemlich kriminell gehandelt, in dem sie die Kinder ausgetauscht hat. Da greift Salomo zum Letzten.

Das Schwert schwebt schon in der Luft, dem Soldat zittert die Hand, man sieht ihm die Anstrengung an, was er da jetzt tun soll. Doch kurz vor dem, schreit eine der Frauen laut auf: Aufhören. Gebt ihr das Kind, tötet es nicht. Fast gleichzeitig ertönt die Stimme der anderen Frau: Zerschneidet es. Keine soll das Kind bekommen...

Das Schwert stoppt in der Luft - der König stoppt die Kindstötung und spricht sein Urteil - das Kind darf leben. Es darf zu der Frau zurück, die bereit war, es aus Liebe aufzugeben. –

Der „Trick“ mit dem Schwert ist schon eine böse Zumutung für den damaligen Zuschauer, für Sie heute als Zuhörer. Die Wahrheit durch die Androhung von Gewalt zu ermitteln – das ist unserem heutigen Rechtsverständnis unvereinbar und selbst ein Straftatbestand.

Aber wir können die biblischen Texte nicht mit unseren heutigen Rechtsverständnis beurteilen.

König Salomo nutzte also die ihm von Gott geschenkte Weisheit, um für das Wohl des Kindes zu sorgen und es seiner richtigen Mutter zurück zu geben. Salomo hat auf das Herz, auf die Mutterliebe der wahren Mutter gesetzt. Dem Kind in der Geschichte ist nichts geschehen. Und die richtige Mutter hat ihr Kind zurückbekommen.

Manchmal müssen wir einfach unsere Horizonte erweitern, eine Geschichte einmal andersherum denken, Ungewöhnliches denken, unser Herz sprechen lassen.

Wir sitzen heute unter freiem Himmel unter der Weite des Himmels und der macht uns wohl deutlich, dass wir manchmal zu eng denken, zu sehr an unseren gewohnten Pfaden kleben, meinen alles muss bleiben, wie es ist. Aber das Fest Christi Himmelfahrt macht eben deutlich: Nein, Gott geht manchmal ganz neue, ganz andere Wege. Jesus ist für seine Jüngerinnen und Jünger nach Himmelfahrt in anderer Weise für uns da. Nicht mehr hier als Mensch im kleinen Galiläa, sondern im Reich Gottes für alle Menschen auf dieser Welt. Himmelfahrt heißt auch: Gott neu denken

Himmelfahrt heißt auch Perspektivwechsel. Mal hinausgehen aus den Kirchenmauern. Die Welt anders sehen. Das eigene Leben anders erleben. Zumutungen erleben, auf unser Herz setzen.

Sein hörendes Herz folgt nicht mehr der Logik der Gewalt, sondern der des Lebens. Es geht um eine Umwertung traditioneller und konventioneller Werte um ein Aufhören im dreifachen Sinn.

1) Aufhören im Sinne von stoppen, anhalten, unterbrechen. Der junge Salomo ist da schon mal ein Vorbild. Er hört auf, Gegner mit dem Schwert aus dem Weg räumen zu lassen, sondern er fragt nach den Beweggründen von Menschen. Er verläßt das Prinzip Sieg-oder-Niederlage und versucht zu verstehen: Den anderen Menschen (im Rechtsstreit die zwei Frauen mit ihren Motiven, in der Politik die sagemuwobene Königin von Saba), sich selbst und auch Gott. Dabei erkennt Salomo auch seine eigenen Grenzen an, wenn er etwa beim Tempelweihegebet sagt: Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich, Gott, nicht fassen - wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe? (1. Kön. 8,27).

Stoppen, anhalten, unterbrechen. Das kann auch heißen: Eine Frage neu, aus einer völlig anderen, unvoreingenommenen Perspektive betrachten, die eigenen Vorstellungen, Wünsche, Denkmuster hinter sich lassen und neu drauf schauen. Aufhören mit der Überzeugung, dass es nur die eine, reine und wahre Lösung gibt, Widersprüche aushalten.

Die großen Fragen unserer Zeit – wie wir zu einem dauerhaften Frieden kommen, wie wir die Schöpfung auch für nachfolgende Generationen erhalten, wie wir für weltweite Gerechtigkeit und Teilhabe an den Gütern und Chancen unserer Welt sorgen – all diese großen Fragen unserer Zeit, werden wir nur lösen können durch Aufhören im Sinne von stoppen, anhalten, unterbrechen. Die Pandemie war eine Zeit unfreiwilligen Nachdenkens, ob wir einfach so weitermachen wollen wie bisher. Aber ich habe der Eindruck, dass diese Erfahrung so gut wie vergessen ist und dass wir einfach so weitermachen wie zuvor. Aber zugleich gibt es Hoffnung, dass Menschen sagen: Die Pandemie hat gezeigt: Es geht mit weniger, weniger Geschwindigkeit, weniger Stress, weniger Verkehr usw. Ich will mir davon etwas bewahren. Ein hörendes Herz, ein hörender Verstand: Hören auf die Stimme der Schöpfung, der anderen Menschen, die Stimme des eigenen Gewissens, die Stimme Gottes.

2) Aufhören im Sinne von aufmerken, sich anrufen lassen. Was läßt mich aufhorchen? Vielleicht wird das am besten an einer Körperhaltung deutlich: Nicht den Kopf nach unten hängen lassen, sondern den Kopf erheben, so daß ich nicht in mich selber gekehrt herumlaufe, sondern hinhören

kann auf die Stimme andere Menschen, auf die Stimmen, die mein Herz erreichen, auf die Stimme Gottes. Wie oft läuft unser Leben ab wie auf Schienen – alles vorgespurt, die Richtung vorgegeben? Wir schauen gar nicht mehr hin. Aber wenn wir unseren Kopf erheben, aufhorchen, aufhören, dann nehmen wir neue Dinge wahr, Menschen, Ideen und in allem darin ganz sicher auch hier oder da die Stimme Gottes. Wir nehmen den Himmel über uns und in uns wahr.

Wenn jemand neue Dinge vorstellt, Veränderungen anregt oder einfordert, dann ist es in Deutschland so, dass erst einmal jede Menge Bedenken über denjenigen ausgeschüttet werden, der da etwas Neues anregt. Aber wie wäre es, wenn wir uns bei neuen Dingen wechselseitig in die Rolle des Träumers, des Realisten und des Kritikers versetzen, um eine Idee zu prüfen. Der US-Filmproduzent und Schöpfer von Mickey Mouse hat dazu einmal eine Methode entwickelt, um Denkblockaden zu lösen. Die Teilnehmer des Teams schlüpfen in drei Rollen: den Träumer, den Realisten und den Kritiker. Jeder nimmt während der Ideenfindung abwechselnd jede Rolle ein. Das Ganze geht so lange, bis der Kritiker keine Fragen mehr hat, der Realist von dem Gelingen des Projekts überzeugt und der Träumer von der Strahlkraft begeistert ist.

Wir haben das auch hier in unserer Gemeinde schon mehrfach erlebt, wenn es um neue Dinge im Großen wie im Kleinen ging. Da gab es den Träumer oder auch Visionär, den Kritiker und den Realisten. Manchmal finden wir ja alle drei in uns selbst als eine Person. Aber wenn wir uns die Zeit eingeräumt haben, miteinander Traum, Kritik und Realistisches zusammenzubringen, dann ist doch Überraschendes entstanden (Kirchensanierung, Kirchweihfest, Kirchenkaffee, Musikgarten usw.)

3) Aufhören im Sinne von aufeinander hören. Aufeinander hören ist immer ein wechselseitiger Prozeß. Ich höre und antworte, reagiere. Das ist heute umso wichtiger auf allen Ebenen, in allen Bereichen. Es ist immer wieder die Gefahr, dass wir im Bereich der Gleichgesinnten bleiben, in der eigenen Filterblase oder Echo-Kammer bleiben. An manchen Stellen ist die Kommunikation über solche Grenzen hinweg zum Stillstand gekommen, wird gar nicht erst geführt, weil der eine von anderen schon meinte: Ich weiß eh, was der dazu denkt.

Da haben wir gerade auch als Kirchengemeinde eine Chance und eine Aufgabe. Unserer Kirchengemeinden stellen weitgehend noch einen Schnitt quer durch die gesamte Gesellschaft und durch alle Altersgruppen hindurch dar. Damit sollte es in einer Kirchengemeinde auch möglich sein, dass wir solche Übergänge, solche Brücken schaffen und nicht nur in der eigenen Echo-Kammer bleiben. Damit wir zukunftsfähige Lösungen in unseren Dörfern und Städten, in unseren Kirchengemeinden, in unserer Gesellschaft finden, ist das Aufeinander-Hören, das Gespräch, der offene Diskurs nötig. Das ist nicht immer ganz einfach. Aber es bringt uns miteinander weiter. Darin bin ich mir sehr sicher.

Aufhören im Sinne von aufeinander hören – das ist genau das hörende Herz, der hörende Verstand und es gehört zu den Kerneigenschaften von Kirchengemeinden, dass sie Orte der Kommunikation in ganz verschiedenem Rahmen sind.

Am Ende der Geschichte feiert König Salomo ein Dankfest. Menschen mit Herz sind nicht nur freundlich und liebevoll, sondern klug und mutig. Das Herz ist Zentrum des Lebens. Wenn Gott das Herz des Menschen verwandelt, dann verwandelt er den ganzen Menschen.

Ausblick: An Himmelfahrt erfahren die Jünger/innen, dass Jesus Christus, der Auferstandene, für immer bei ihnen ist, auch wenn er zu seinem Vater in den Himmel geht. Er stärkt ihr Herz, lässt es mutig sein im Glauben und beauftragt sie dann, als seine Zeugen in der Welt zu wirken. Amen.

Fürbittgebet¹

Pfarrer: Himmel.
Wieviel Gutes kommt uns in den Sinn,
wenn wir daran denken.

Lektor: Himmel.
Heimat.
Zuhause.

Pfarrer: Wir danken dir,
Gott,
für unseren,
für deinen Himmel
und für alles, was er für uns bedeutet.

Lektor: Wir danken dir
für den Himmel,
den du über uns aufgehen lässt.
Für Große und Kleine, für Junge und Alte,
für jeden Menschen, für jedes Geschöpf,
für jedes Leben.

Pfarrer: Wir bitten dich,
Gott:
Öffne den Himmel und unsere Herzen
und lass dein Licht sehen
alle,
in deren Häusern und Herzen
Dunkelheit eingekehrt ist;
die etwas erfahren haben,
das ihnen Angst macht,
die etwas aufgeben mussten,
worauf sie gehofft hatten,
die jemanden verloren haben,
der ihnen viel bedeutet hat.

Lektor: Öffne den Himmel und unsere Herzen
und lass deine Nähe spüren
alle,
die allein und einsam sind,
die niemanden haben,
der mit ihnen redet und der ihnen zuhört,
der sich für sie Zeit nimmt und da ist, wenn er gerufen wird.

Pfarrer: Öffne den Himmel und unsere Herzen
und lass deine Liebe erfahren
alle,
die nicht beachtet,
nicht ernst genommen,
nicht wertgeschätzt werden;

¹ Eckhard Herrmann: Neue Gebet für den Gottesdienste V, München 2018 Claudius Verlag S. 142

die auf ein freundliches Wort warten,
 ein liebevolles Lächeln,
 eine Geste der Zuneigung.

Lektor: Öffne den Himmel und unsere Herzen
 und lass deine Herrlichkeit schauen
 alle,
 deren Tage auf Erden zu Ende gehen
 und die darauf hoffen,
 dass für sie wahr wird, was sie zeit ihres Lebens geglaubt haben.

Pfarrer: Öffne den Himmel und unsere Herzen
 und lass uns alle
 unseren Blick
 auf dich richten,
 Gott.

Lektor: Lass uns dich sehen.
 Mitten unter uns.
 In aller Nähe,
 die wir erfahren,
 und in aller Liebe,
 die wir einander schenken.

Pfarrer Überleitung Vater Unser

Segen²

Den tiefen Frieden im Rauschen der Wellen - wünsche ich dir.
 Den tiefen Frieden im schmeichelnden Wind - wünsche ich dir.
 Den tiefen Frieden über dem stillen Land - wünsche ich dir.
 Den tiefen Frieden unter den leuchtenden Sternen - wünsche ich dir.
 Den tiefen Frieden vom Sohne des Friedens - wünsche ich dir.

² Hermann Muhlhaupt, Möge der Wind immer in deinem Rücken sein, Bergmoser + Höller Verlag, Aachen

Und hier folgt das Gottesdienstblatt:

2. Gib uns Freiheit jeden Tag!
Lass uns nicht allein.
Lass für Frieden uns und Freiheit
immer tätig sein.
Denn durch dich, unsern Gott,
denn durch dich, unsern Gott,
sind wir frei in jedem Land.
Lass uns nicht allein.

Abkündigungen

Segen

Nachspiel

3. Gib uns Freude jeden Tag!
Lass uns nicht allein.
Für die kleinsten Freundlichkeiten
lass uns dankbar sein.
Denn nur du, unser Gott,
denn nur du, unser Gott,
hast uns alle in der Hand.
Lass uns nicht allein.

Kirche für Familien

9. Juni 2025 um 9.30 Uhr – Doberberg
Regionalgottesdienst auf dem Doberberg

15. Juni 2025 um 10.30 Uhr – Kirche Graupa
Familiengottesdienst mit Taufgedächtnis
im Anschluss Kirchencafé

Kirchenmusik

22. Juni 2025 – 17:30 Te Deum – Konzert zum Stadtfest
u.a. „Te deum“ von Jean-Baptiste Lully und Suite D-Dur von J.S.Bach (mit dem
berühmten "Air").
Kantorei & Barockensemble St. Marien, Solisten
Leitung: Kantor Florian Mauersberger.

3. Juli bis 21. August donnerstags 19. 30 Uhr Stadtkirche St. Marien Pirna
Pirnaer Abendmusiken

31. August 2025 um 17.00 Uhr – Kirche Graupa
Condord // Discord

Geistliche und weltliche Vokalmusik Großbritanniens
Vokalgruppe VIP - ehemalige Mitglieder des Dresdner Kreuzchores oder des
Thomanerchores Leipzig

Gottesdienst am Himmelfahrtstag Sachsenforst Graupa Donnerstag, 29.5.2025 - 10.00 Uhr



Präludium

Posaunenchor Graupa

Begrüßung

Die güldene Sonne – EG 444

1. Die güldene Sonne
bringt Leben und Wonne,
die Finsternis weicht.
Der Morgen sich zeigt,
die Röte aufsteiget,
der Monde verbleicht.

4. Es sei ihm gegeben
mein Leben und Streben,
mein Gehen und Stehn.
Er gebe mir Gaben
zu meinem Vorhaben,
lass richtig mich gehn.

2. Nun sollen wir loben
den Höchsten dort oben,
dass er uns die Nacht
hat wollen behüten
vor Schrecken und Wüten
der höllischen Macht.

5. In meinem Studieren
wird er mich wohl führen
und bleiben bei mir,
wird schärfen die Sinnen
zu meinem Beginnen
und öffnen die Tür

3. Kommt, lasset uns singen,
die Stimmen erschwingen,
zu danken dem Herrn.
Ei bittet und flehet,
dass er uns beistehet
und weiche nicht fern.

Gebet

Lesung 1. Sam. 8, 22-28

Wir feiern deine Himmelfahrt (Melodie: Sei Lob und Ehe dem höchsten Gut)

1. Wir feiern deine Himmelfahrt / mit Danken und mit Loben. / Gott hat sich
machtvoll offenbart, / das Kreuz zum Sieg erhoben. / Er sprach sein wunderba-
res Ja. / Nun bist du immer für uns da, / entgrenzt von Raum und Stunde.

2. Das Reich, in das du wiederkehrst, / ist keine ferne Höhe. / Der Himmel,
dem du zugehörst, / ist Herrschaft und ist Nähe. / Präg du uns ein, Herr Jesu
Christ: / Gott ist nicht, wo der Himmel ist; / wo Gott ist, da ist Himmel.

5. Du trittst beim Vater für uns ein, / auch wenn wir es nicht sehen.
Trotz Widerspruch und Augenschein / kann uns doch nichts geschehen, was
deinem Wort, Herr Jesu Christ, / und deinem Sieg entgegen ist. /
Hilf uns darauf vertrauen.

Geschichte von Salomo (erzählt)

Interludium

Verkündigung (Gedanken zu Salomo und unseren Herzen)

Gott gab uns Atem – EG 432, 1-3

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.

Fürbittgebet

Bist zu uns wie ein Vater - SVH 47

1. Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergißt,
der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.
2. Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehn,
auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.

*Refrain: Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.*

3. Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot,
und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.
4. Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst.
Laß uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.

*Refrain: Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.*

5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort,
mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.
6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.
Bist ein herrlicher Herrscher, und dein Reich hört nie auf.

*Refrain: Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.*

Dankopferansage

Gib uns Frieden jeden Tag – EG 425, 1-3

1. Gib uns Frieden jeden Tag!
Lass uns nicht allein.
Du hast uns dein Wort gegeben,
stets bei uns zu sein.
Denn nur du, unser Gott,
denn nur du, unser Gott,
hast die Menschen in der Hand.
Lass uns nicht allein.